Unternehmerisches Denken sollte Schule machen

Dr. Ingrid Otto, 1. stv. VBE-Landesvors.; Universität Hildesheim, Lehrauftrag in der Abtlg. Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik

Der »Deutsche Entrepreneurship Campus DEEC« am 26. und 27. April 2018 in Berlin brachte Entrepreneurship 75 Interessierte aus Schule und Hochschule, Politik und Unternehmen zusammen. In interaktiven Formaten fand ein konstruktiver Erfahrungsaustausch über die „Entrepreneurship Education der Zukunft" statt.

Das BMBF-Bundesministerium für Bildung und Forschung, fokussierte 2017 das Thema: „Mehr Chancen für Gründungen – Fünf Prunkte für eine neue Gründerzeit" und gab fünf Absichtserklärungen:

- Wir werden die Gründungskultur in Wissenschaft und Forschung fördern.
- Wir werden die Forschungsförderung um maßgeschneiderte Förderangeboten für Gründungen und Start-ups erweitern.
- Wir werden gründungsfördernde Strukturen (wie z. B. Kompetenzzentren, Netzwerke und Cluster) stärken und in die Gründungs- und Start-up-Förderung integrieren.
- Wir werden bei der Validierung von Forschungsergebnissen einen neuen Förderschwerpunkt für technologische und soziale Sprunginnovationen bilden.
- Wir werden uns für gründungsfördernde Rahmenbedingungen einsetzen. (gekürzt – Siehe: www.bmbf.de)

Prof. Dr. Sven Ripsas stellte drei Thesen zur Diskussion: 1. Die Rolle des Entrepreneurs in der sozialen Marktwirtschaft muss gesellschaftlich neu entdeckt werden: Zum Entrepreneurship zählen neben Start-ups u. a. auch Social Entrepreneurs, Academic Entrepreneurs und Corporate Entrepreneurs. 2. Agilität, Unsicherheitstoleranz und Problemlösungskompetenz müssen im deutschen Bildungssystem stärker verankert werden. 3. Digitale und unternehmerische Kompetenzen sind essenziell für eine wirtschaftliche Teilhabe aller.

WORKSHOPS zu Social Entrepreneurship Education sowie Beispiele von GOOD PRACTICE in Studiengängen zeigten auf: Interdisziplinarität, Diversität, SoftSkills, LifeLongLearning, Gender und Kreativität gehören dazu.

Prof. Dr. Wolf-Dieter Hasenclever (Vorstand NFTE Deutschland – 2008–2010 Präsident des NLQ) präsentierte Vorschläge für die Bildungs- und Forschungspolitik:

1. Ein Forschungsförderprogramm zur Evaluation der Wirksamkeit und Effizienz der verschiedenen bereits vorliegenden Praxisansätze von Entrepreneurship Education sollte schnell vom BMBF aufgelegt werden. ...
2. Die Entrepreneurship und „Sense of Initiative" ist als eine von acht Kernkompetenzen für das Bildungssystem zu verankern. ...
3. Entrepreneurship Education sollte ein entscheidender Bestandteil der anstehenden Reformen der Lehrpläne der Bundesländer und der beruflichen Ausbildungspläne werden. ...
4. Benötigt werden: „Fortbildungsinitiativen für Lehrerinnen und Lehrer der allgemein- und berufsbildenden Schularten sowie im Bereich der Hochschullehrkräfte und bei den Ausbilderinnen und Ausbildern der zweiten Phase der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung.
5. Entrepreneurship Education zielt auf die drei Kernbereiche: „Core Entrepreneurial Education" | „Entrepreneurial Culture" | Entrepreneurial Civic Education" (gekürzt).

Das vom Autorenteam Connie Hasenclever, Sven Ripsas, Holger Zumholz, Wolf-Dieter Hasenclever 2018 herausgegebene NFTE-Buch für Schülerinnen und Schüler wurde ausschließlich aus Mitteln der Joachim Herz Stiftung und der Stiftung Wirtschaft Verstehen finanziert. Produktwerbung: Fehlanzeige. Das Praxisheft klärt anschaulich Begriffe und Instrumente rund um die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens, ehemalige NFTE-Schülerinnen erzählen von ihren Entwicklungen, es macht Mut, individuelle Stärken zu entdecken und Selbstvertrauen aufzubauen.

Dr. Ingrid Otto

Weitere Informationen siehe:

www.nfte.de NFTE Deutschland wurde 2004 gegründet. Das Ziel: Selbstvertrauen, Eigeninitiative, und unternehmerisches Denken und Handeln bei Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahren zu fördern. Schwerpunkt der Arbeit des gemeinnützigen Vereins ist die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern und anschließend die begleitende Unterstützung ihrer Arbeit an den Schulen. Die Gründungsväter von wissenschaftlicher Seite waren der Pionier der Entrepreneurship Education in Deutschland Prof. Günter Faltin von der Freien Universität Berlin und Prof. Sven Ripsas von der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, der seitdem als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats und maßgeblicher Wirtschaftstrainer bei NFTE tätig ist.

www.benhu.de Das Projekt BENHU wird von der Berliner Wirtschaft durch die IHK Berlin gefördert. BENHU stärkt den Gründungs- und Innovationsstandort Berlin durch die Schaffung eines gemeinsamen Innovationsnetzwerks von Hochschulen und Unternehmen für eine hochschulübergreifende Entrepreneurship Education.